

<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>	Gremium:	<b>51. Plenarsitzung Gemeinderat</b>
SPD-Gemeinderatsfraktion	Termin:	<b>10.06.2008</b>
vom: 28.04.2008	Vorlage Nr.:	<b>1425</b>
eingegangen: 29.04.2008	TOP:	<b>22</b>
	Verantwortlich:	<b>öffentlich</b>
		<b>Dez. 4</b>
<b>Wohnraumkampagne für Studenten</b>		

- Kurzfassung -

Die Stadtmarketing Karlsruhe GmbH entwickelt derzeit in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Karlsruhe ein Strategie- und Konzeptionspapier zur weiteren Verbesserung des Wohnungsangebots für Studierende. Es soll Grundlage werden für ein gemeinsames Handeln, das die bisherigen schon sehr erfolgreichen Aktionen des Studentenwerks unterstützt und fördert.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Noch nicht bezifferbar	Mehreinnahmen aus kommunalem Finanzausgleich	Ja	Noch nicht bezifferbar. Evtl. Aufwand wird durch Mehreinnahme gedeckt		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld: Hochschulen		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	abgestimmt mit Stadtmarketing Karlsruhe GmbH		

Die Stadtmarketing Karlsruhe GmbH entwickelt derzeit in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Karlsruhe ein Strategie- und Konzeptionspapier zur weiteren Verbesserung des Wohnungsangebots für Studierende. Es soll Grundlage werden für ein gemeinsames Handeln, das die bisherigen schon sehr erfolgreichen Aktionen des Studentenwerks unterstützt und fördert.

Einbezogen werden sollen möglichst alle relevanten „Akteure“, die sich jetzt schon in der Sache individuell engagieren. Dazu zählen z. B. die „Dr.-Hugo-Rhein-Stiftung für Studentenunterkünfte“, die Karlsruher Rotary-Clubs, die „Sonderstiftung Professor Dr. Kristian Kroschl“. Weiter wird auf große Wohnungsbau-Gesellschaften (u. a. Volkswohnung), Verbände (z. B. Haus und Grund), Banken und Bausparkassen zugegangen. Mit einer Bündelung dieser Potenziale, in die sich auch die Stadt einbringen will, wird versucht, ein möglichst rasch wirkendes „Instrumentarium“ zu formen, mit dem die Stadt die Hochschulen und damit den Hochschulstandort im zunehmenden Wettbewerb (auch) um Studierende stärkt.

Die Verwaltung wird dem Hauptausschuss im Laufe der zweiten Jahreshälfte ein Gesamtkonzept vorlegen.